

## Haushaltsrede 2025 der SPD-Gruppierung im Gemeinderat Bad Waldsee

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Henne, Frau Bürgermeisterin Ludy, werte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, Vertreterinnen und Vertreter der Presse, liebe Bürgerinnen und Bürger!

Ich möchte Sie heute zu einem kleinen Gedanken-Experiment einladen.

Dieses Gedankenexperiment habe ich von dem Zukunftsforscher Matthias Horx übernommen.

Er nennt es „Regnose“ Es ist ein Blick aus der Zukunft auf die Vergangenheit, die derzeit entsteht.

Der Vorteil dieses Verfahrens ist, dass viel weniger auf das geschaut wird was schwierig ist, sondern auf das, was gelingen kann.

Ich lade Sie also ein, mit mir zu unserer letzten GR-Sitzung 2025 am 8. Dezember zu springen und mit mir auf das zu Ende gehende Jahr 2025 zurückzublicken.

Was wird also in diesem Jahr 2025 so alles passiert sein?

Nach der Bundestagswahl haben wir eine Regierung der Vernunft bekommen, die einerseits wirtschaftliche Interessen berücksichtigt, zum anderen aber ökologische Gesichtspunkte nicht aus den Augen verloren hat.

Die Waffenruhe im Gaza hat die 40 Tage überdauert und bis dato angehalten. Das deutsche Außenministerium arbeitet maßgeblich an Friedenslösungen mit.

Der amerikanische Präsident ist nach einem Jahr in der realen Politik angekommen und backt mittlerweile deutlich kleinere Brötchen. Nicht zuletzt deshalb, weil er der amerikanischen Wirtschaft durch seinen Protektionismus offensichtlich mehr schadet wie nützt. Sein Kumpel und Tech-Milliardär Elon Musk

hat sich, weil seine Teslas kaum mehr gekauft wurden, von ihm distanziert und eine Kehrtwendung hingelegt. Dies hat zu einer weiteren Entzauberung der AfD beigetragen, die in Umfragen auch aufgrund ihrer eigenen Zerstrittenheit wieder deutlich gesunken ist.

Durch einen Zusammenschluss aller digitalen Plattformen ist es gelungen, dass in den sozialen Medien nur noch mit „Klarnamen“ etwas geschrieben werden darf und so sind Hassreden und Verunglimpfungen quasi so gut wie verschwunden.

Auch gibt es keine ausländischen Trolle mehr, die mit ihren Desinformationen versuchen, Wahlen zu beeinflussen.

Auch bei uns in „the Länd“ hat sich einiges getan. Porsche, Mercedes und Co. haben erkannt, dass unsichere Lieferketten, mit denen an der Preisschraube gedreht werden sollte, keinen wirklichen Sinn machten und dass wir uns wieder auf unsere urschwäbischen Tugenden Fleiß und Qualität besinnen, weil diese sich dadurch auch besser vermarkten lassen.

Im Kreis kann jetzt endlich das neue Landratsamt gebaut werden und durch den Zusammenschluss mit dem Medizin Campus Friedrichshafen konnte das Defizit der OSK deutlich verringert werden.

In unserer schönen Großen Kreisstadt mit ihren Ortschaften hat sich auch viel getan.

Die viel gescholtene Grundsteuerreform, die auch bei mir persönlich eine 4,5 fache Erhöhung bewirkt, erfüllt nichtsdestotrotz ihren Zweck: Im Laufe des Jahres sind Grundstückspreise gesunken, weil endlich nachverdichtet wird, so dass sich junge Familien wieder eigene 4 Wände leisten können. Dies hat wieder Schwung in die darbende Baubranche gebracht und so stieg auch die Zahl der Auszubildenden im Handwerk im Laufe des Jahres deutlich an, weil die Jugendlichen sehen, dass das Handwerk eben doch einen goldenen Boden hat.

Viele der begonnenen Baumaßnahmen, am Gymnasium- und am Kindegarten und Otschaftsverwaltung Gaisbeuren sind fast fertig und der Sporthallenanbau an der Gymnasiumhalle beginnt in Bälde. Die Erweiterung des Waldkindergartens konnte schon im Herbst gefeiert werden.

Gut war dass die Stadt antizyklisch investiert hat, das heißt wir als Kommune investieren, wenn es der Wirtschaft schlecht geht und sparen, wenn es der Wirtschaft gut geht.

Dies hatte überdies den Vorteil, dass die Budgets für die Baumaßnahmen weitgehend sogar unter den angesetzten Kosten bleiben konnten.

Die Kolleginnen und Kollegen der Freien Wähler und der CDU haben mittlerweile eingesehen, dass Kostendeckel nicht immer sinnvoll und zielführend sind. Sie haben aus dem Vorgehen 2024 beim Kindergarten Reute gelernt, dass wenn eine Photovoltaikanlage aufgrund eines Kostendeckels erst zwei Jahre später eingebaut wird, überhaupt nichts gespart wird, sondern dass dadurch Mehrausgaben entstehen und sich diese Anlage in der Zwischenzeit schon teilweise refinanziert hätte.

Sie haben auch eingesehen, dass Mitarbeiter der Verwaltung dann am besten arbeiten, wenn ihnen nicht ständig mit einer Kürzung des Stellenplanes gedroht wird.

Auch bei den Kolleginnen und Kollegen der Grünen-Fraktion konnten wir mehr Realismus erkennen, denn sie haben es immer häufiger geschafft, ihre Anträge am Machbaren zu orientieren und konnten dadurch Gutes für die Umwelt bewirken.

Das Tandem der SPD im Gemeinderat gestaltete trotz seiner überschaubaren Zahl immer konstruktiv mit und wir waren wieder die einzigen, die es geschafft haben, unter der Rubrik „Stimmen der Fraktion“ im Amtsblatt jedes Mal etwas beizutragen.

Die Bewerbung zur Landesgartenschau 2037 bis 2042 ist unter Dach und Fach und die Kritiker sind verstummt.

Die Kulturschaffenden haben die neuen Möglichkeiten vor und hinter dem neuen Rathaus positiv angenommen und konnten dort gut besuchte Veranstaltungen, meist bei schönem Wetter, durchführen. Die „Kleine Galerie“ hat ihr 60-jähriges Bestehen mit Kunstaktionen in der Stadt und rund um den See gefeiert.

Der Bürgerbus war ein so durchschlagender Erfolg, dass sogar der Verkehrsverbund BODO diesen Verein als Modellprojekt für den ganzen Landkreis ausgesucht präsentieren möchte.

Unsere Vereine konnten durch weitere Entbürokratisierungsmaßnahmen der neuen Regierung gut wirtschaften und haben viel Unterstützung durch die Verwaltung erfahren.

Die Fußballvereine haben sich endlich in einem Förderverein zusammengetan und so steht einer Verwirklichung des so ersehnten Kunstrasenplatzes jetzt nichts mehr im Wege.

Durch das schnelle Internet auch und vor allem in den Ortschaften gab es einige Firmengründungen und einige Waldseer Töchter und Söhne sind aus den Ballungsgebieten wieder in das an Freizeitangeboten so reiche Oberschwaben zurückgezogen. Hier haben sie nicht nur bessere Arbeitsbedingungen durch eine Highspeed-Anbindung, im Homeoffice gefunden. Sondern darüber hinaus noch Plätze in unseren Kindergärten, manche sogar mit neuen Krippenplätzen.

Durch Initiative der Stadtspitze wurden eine Gruppe Ärzte gefunden, die eine Gemeinschaftspraxis bilden wollen. Da Investoren schon vorhanden sind, wird es wohl bald diese Praxis geben, auf welche die Stadt und ihre Bewohner schon sehnsüchtig warten.

Das Planungsbüro, welches extern die B30-Umgehung plant, ist wider Erwarten schneller als man denkt und hat jetzt die Unterflurtrasse für Gaisbeuren als die wirtschaftlichste Lösung ermittelt. Das heißt, dass die Straße von Reute kommend einfach auf der Tunneldecke auf die B30 auffahren kann und am Ortsende auf selbige auffädelt.

Auch die Auffahrten der L 300 und der L 316 konnten mit den beteiligten Kommunen besprochen werden und es sind Gelder für das kommende Jahr eingestellt.

Die Deutsch-Französischen Beziehungen sind im Oktober durch die Fahrt nach Bâgé gepflegt worden, nicht zuletzt dadurch, dass der Gemeinderat fast vollzählig daran teilgenommen hat.

Der Stadtseeaktivweg ist so beliebt bei Gästen und Bürgern geworden, dass es im Sommer regelrechte Staus an den Geräten gegeben hat.

Die Rehakliniken haben eine Rekordauslastung und extrem gute Bewertungen der Patienten wie auch durch die Krankenkassen und die Rentenversicherungen erhalten. Das Personal ist durch die eingeleiteten Coaching und Supervisions Maßnahmen noch zufriedener geworden. Zudem ist die Sauna wieder voll funktionstüchtig, da sich die Handwerker sehr ins Zeug gelegt haben.

Das Bad Waldseer Traditionslokal „ Zum Hirschen“ ist von der Stadt neu verpachtet worden und läuft wie geschmiert.

**So jetzt kommen wir wieder in der Gegenwart am heutigen 3. Februar 2025 an** und ich danke Ihnen allen, dass Sie das Gedankenspiel mitgemacht haben.

Natürlich wird nicht alles genau so eintreten, aber wir alle, Sie, Herr Oberbürgermeister Henne, Sie, Frau Bürgermeisterin Ludy, ihr liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates und auch Sie, die Vertreterinnen und Vertreter der Presse sowie Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger lade ich ein, zum Gelingen von genau diesen Visionen beizutragen.

Was es dazu braucht, hat unser OB bei der Einbringung des Haushaltes richtig gesagt: Einander zuhören, um die besten Lösungen ringen und „zamma Halta“, wenn Gegenwind kommt. Das wünschen wir uns und Ihnen.  
Vielen Dank